



14-jährige beschreibt ihre schlimme Schulzeit

Muss man sich wirklich für den Trend ändern?

Was für (psychische) Probleme durch „Out-sein“ entstehen können

Für Lisa, 14 Jahre, sind Klamotten nicht wichtig, ihr ist der Trend egal. Genau deswegen war die 9. Klasse für sie Horror. Viele Menschen können das nicht verstehen und deshalb hat sie uns ein paar Dinge von ihrer Klasse erzählt.

Es ist 7.45 Uhr – Schulbeginn. Lisa steht unschlüssig vor der Klassentür, dann nimmt sie ihren ganzen Mut zusammen und betritt den Raum. Auf dem Weg zu ihrem Platz grinsen sie einige Mitschüler an, die Mädchen mustern sie von oben bis unten um dann gleich laut über ihr Outfit zu lästern. Heute trägt sie einen grauen Pulli über ihrer Lieblingskarottenhose. Irgendjemand grüßt sie freundlich, aber Lisa dreht sich nicht um.

„Irgendwann wusste ich nicht mehr, wer mich noch ernst nimmt“, erklärt sie später.

Lisa war in der 8. Klasse eine der Klassenbesten, doch seit dem „Coolness-Wahn“ ihrer Klasse ist sie immer schlechter geworden.

Ihre Mathelehrerin fängt die Stunde an, das Thema: Wurzeln. Doch außer Lisa hören nur noch wenige zu. Irgendwann meldet sie sich, ihre Mitschüler grinsen sie an und sie wird so unsicher, dass sie glatt was anderes sagt, als sie vorgehabt hatte. Ihre Mitschüler grölen los.

„Wenn ich mich versprochen hatte, haben die sich fast nicht mehr eingekriegt. Nach einiger Zeit habe ich mich einfach nicht mehr gemeldet, konnte so nichts falsch machen und wurde nicht ausgelacht.“

Für Lisa gehört tägliches Haarefrisieren und sich Aufstylen einfach nicht zur Tagesordnung.

Ein Junge stellt ihr ein Bein und lacht: „Wenn du dir deine schmierigen Haare mal aus dem Gesicht kämmen würdest, könntest du auch was sehen.“ Natürlich hat Lisa auch Freunde, nur die wollen sich nur zu Hause mit ihr treffen.

Auf die Frage, wann dieses Mobbing denn nun endlich aufgehört habe, erklärt sie nach langem Überlegen: „Ich weiß es nicht genau. Irgendwann Ende des Schuljahres wurde mir das alles zu viel. Ich habe die anderen nicht mehr beachtet. Vorher habe ich immer geheult und manchmal sogar die Schule geschwänzt. Ich glaube, Elli hat mir irgendwie geholfen. Sie hat mich zwischendurch mal nett etwas gefragt.“ Dann fügt sie noch lachend hinzu: „...oder mich vom Boden aufgehoben, wenn mir mal wieder einer das Bein gestellt hatte. Das gab mir wieder mehr Selbstbewusstsein.“

Früher hat sie sich immer gefragt, warum gerade sie gehänselt wurde, etwa nur weil sie in den Augen der anderen „out“ war? Heute weiß sie, dass ihre Mitschüler einfach jemandem zum Ärgern brauchten und ihren Style als Grund dafür genommen hatten.

„Jetzt in der 10-ten Klasse sind sie wahrscheinlich erwachsener, denn sie achten überhaupt nicht mehr auf mich“, vermutet sie und verrät, dass sie stolz darauf ist sich nicht wegen der anderen verändert zu haben. „Außer dass ich Karottenhosen in Röhrenjeans umgetauscht habe, zieh ich immer noch das an, was mir gefällt.“

**P
r
o
b
l
e
m
e
u
n
d
R
i
s
i
k
e
n**

Kommentar

Warum „out“ sein?

Out sein! Für jeden Teenager mindestens einmal im Leben das Schlimmste! Jeder weiß, was das bedeutet: Man ist uncool, gehört nicht dazu und ist „halt“ anders, aber wieso? Wann ist man denn überhaupt „out“?

Da gibt es viele Gründe: Wenn man dem Trend nicht folgt, wenn man nicht in eine Kleidergröße unter 40 passt; wenn man die falsche Musik hört; wenn man keine Markenkleidung trägt, wenn man gut in der Schule ist; wenn man kein Handy hat und, und, und...

Ich glaube man kann diese Liste noch endlos weiterführen, gerade heute, wo der richtige Style und das richtige „coole“ Verhalten eine sehr viel größere Rolle spielt, als noch vor sieben oder acht Jahren, wo die Eltern noch zu einem sagten: „So gehst du nicht in die Schule!“, und man musste sich wieder umziehen. Oder man musste sich im Winter immer ein Unterhemd anziehen, um sich nicht zu erkälten, das dann aber auch bis über die Nieren geht.

Heute tragen die meisten Jugendlichen das, was sie wollen und lassen sich selten darein reden, außer die Minderheit, die, die out sind.

Aber warum werden nur so wenige respektiert, die out sind? Warum werden nur so wenige auf Partys eingeladen oder in coole Cliques aufgenommen, haben „coole“ Freunde usw.? Zählt da doch auch mal der Charakter mehr als das Aussehen, der andere Freundeskreis oder der eigene Stil?

Ich finde, dass sich jeder eingestehen muss, dass das Aussehen schon dafür ausschlaggebend ist, ob man zu einer Person Kontakt haben will oder nicht. Wer sich nur einmal in der Woche wäscht, hat auf jeden Fall mehr Probleme Anschluss zu finden, als jemand, der immer gepflegt auftritt. Oder auch gerade Übergewichtige sind ziemlich stark betroffen, was das „out sein“ betrifft. So kommt es mir auf jeden Fall vor. Eher selten sehe ich welche, wo es mir scheint, dass sie auch respektiert und ernst genommen werden, als nur akzeptiert. Natürlich können Übergewichtige keine figurbetonte Kleidungsstücke tragen, die vielleicht grad mal im Trend sind, oder bauchfrei rumlaufen, aber viele sehen nur, was du bist und erkennen nicht das wahre Gesicht, nämlich den Charakter.

Allein der Charakter sagt aus, wer wir sind, was wir fühlen, welchen Style wir bevorzugen, mit welchen Leuten wir klar kommen, wie viel Selbstbewusstsein wir haben, ob wir den nächsten Trend folgen wollen oder einfach ganz anders sein wollen als andere.

Anna Schulte-Steinberg